

Neue höhlenbewohnende Pseudoskorpione aus Spanien, Malta und Griechenland (Arachnida, Pseudoscorpiones)

Autor(en): **Mahnert, Volker**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **55 (1982)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-402038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue höhlenbewohnende Pseudoskorpione aus Spanien, Malta und Griechenland (Arachnida, Pseudoscorpiones)

VOLKER MAHNERT

Muséum d'histoire naturelle, case postale 284, CH-1211 Genève 6

New cave-dwelling pseudoscorpion species from Spain, Malta and Greece (Arachnida, Pseudoscorpiones). – The following new species are described and figured: *Chthonius* (E.) *nudipes* and *Neobisium* (O.) *paucedentatum* from Spain; *Chthonius* (E.) *girgentiensis* from Malta and *Chthonius* (E.) *samius* from Samos (Greece).

Während der letzten Jahre hatte ich das Vergnügen, einige kleine Aufsammlungen von Pseudoskorpionen aus dem Mittelmeergebiet studieren zu können, die einerseits von faunistischem Interesse waren, andererseits aber auch einige unbeschriebene höhlenbewohnende Arten enthielten. Den Herren Dr. B. HAUSER (Genf; Aufsammlungen aus Griechenland), P. S. SCHEMBRI (Birkirkara, Malta) und E. VIVES (Terrassa, Spanien) danke ich für die Liebenswürdigkeit, mir ihr wertvolles Material zur Bearbeitung anvertraut zu haben. Ebenso gilt mein Dank den Herren Dr. V. AELLEN und Dr. P. STRINATI (Genf), deren Sammeltätigkeit auf Malta die Ausbeute von Herrn P. S. SCHEMBRI ergänzt und mit ermöglicht, insgesamt fünf weitere Arten von den Maltesischen Inseln zu melden, die in meiner Artenliste (MAHNERT 1975) nicht aufschienen.

NEUMELDUNGEN FÜR DIE MALTESISCHEN INSELN:

Malta: *Chthonius* (N.) *jonicus* BEIER (Dingli; V. AELLEN – P. STRINATI; Wied il-Ghasel, S. & J. SCHEMBRI); *Microcreagrina hispanica* (ELL.) (Hagar-Qim; V. AELLEN – P. STRINATI); *Lamprochernes nodosus* (SCHRANK) (Attard, an *Musca domestica*; S. SCHEMBRI); *Dactylochelifer cf. besucheti* MAHN. (Ghadira, S. SCHEMBRI).

Comino: *Garypus beauvoisi* (SAVIGNY) (Santa Marija Bay; S. & J. SCHEMBRI); *Hysterochelifer tuberculatus* (H. LUCAS) (Santa Marija Bay; S. SCHEMBRI)

Gozo: *Garypus beauvoisi* (SAVIGNY) (Dwejra; P. SCHEMBRI)

Fifla: *Olpium pallipes* (H. LUCAS) (P. & S. SCHEMBRI)

Mit der nachstehend beschriebenen *Chthonius girgentiensis* sind damit von diesen Inseln 23 Pseudoskorpionarten gemeldet.

BESCHREIBUNG NEUER ARTEN AUS DEM MITTELMEERGEBIET

Chthonius (Ephippiochthonius) samius n. sp. (Fig. 1-5)

Fundorte: Griechenland, Insel Samos, Umg. Drakei, Höhle «Spilia tis Panaghias», 810 m, 27.4.1980: 1 ♀ (Holotypus); Umg. Drakei, Höhle «Spilia tis Aghias Triadas», Mts. Kerkis, 840 m, 27.4.1980: 2 ♀ (Paratypen); Umg. Pythagorion, Höhle «Spilia Panaghia Spiliani», 110 m, 26.4.1980: 3 ♀ (Paratypen), alle lg. B. HAUSER. Holotypus und Paratypen im Museum Genf.

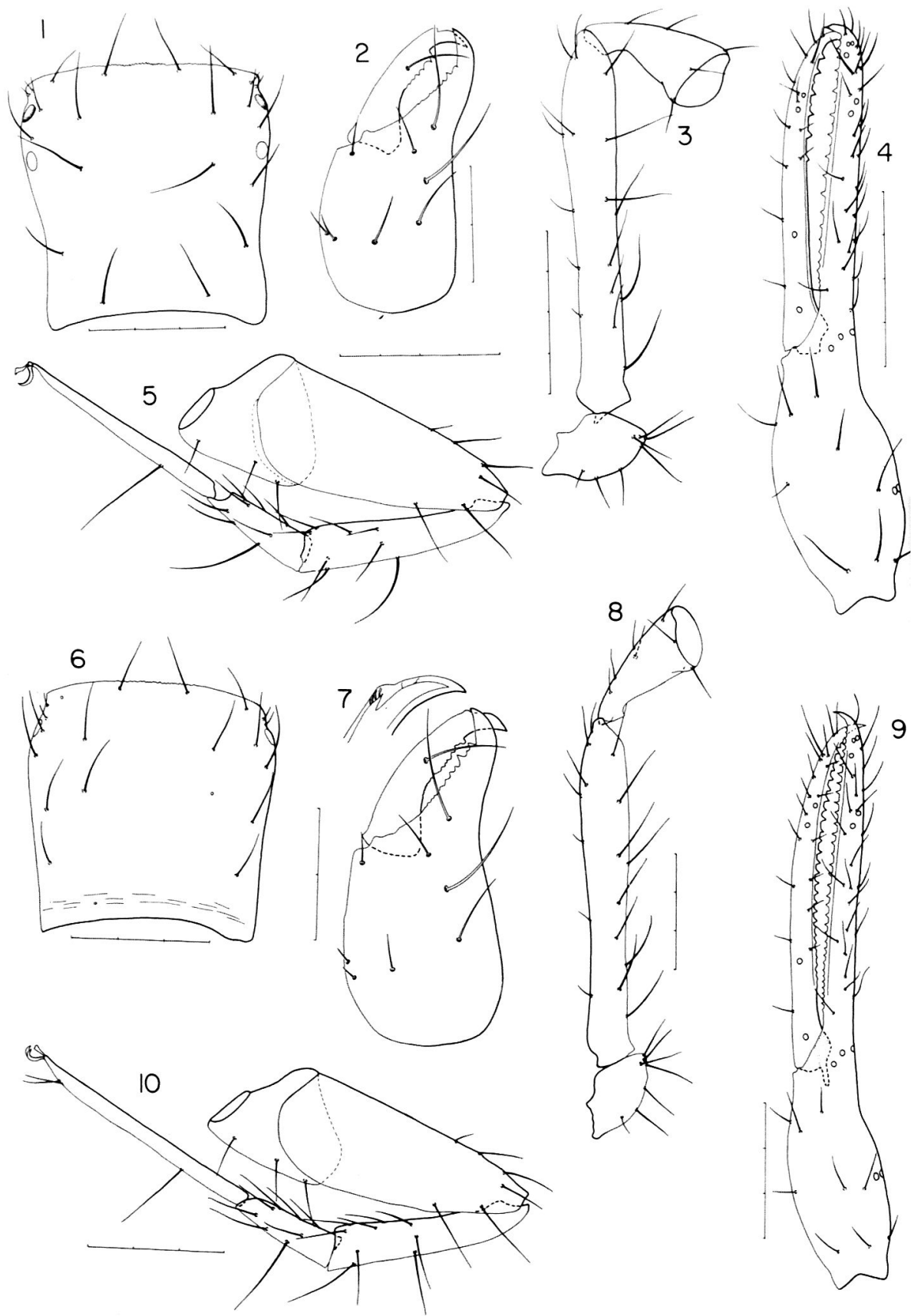


Fig. 1-10; 1-5: *Chthonius* (E.) *samius* n. sp.; 1: Carapax; 2: Chelicere; 3-4: Pedipalpe; 5: Laufbein IV; 6-10: *Chthonius* (E.) *girgentiensis* n. sp.; 6: Carapax; 7: Chelicere; 8-9: Pedipalpe; 10: Laufbein IV; Massstabeinheit 0,1 mm.

Beschreibung: Hell gelblich braun gefärbt; Carapax basal leicht verjüngt, 1,0-1,1x länger als breit, seitlich stachelig skulpturiert, Hinterecken retikuliert; Vorderrand gerade, medial fein gezähnt; 18 Grossborsten: 4/6/4/(1-)2/2, zusätzlich je 1-2 präokulare Microchaeten; Vorderaugen klein, aber deutlich, mit flacher Linse, um ca. ihren Durchmesser vom Vorderrand entfernt, Hinteraugen zu hellen, undeutlichen Flecken reduziert und von Vorderaugen deutlich entfernt; Tergite I-IV 4 Borsten, V-IX 6, X 4, XI 6 (2 submediale Tastborsten); Lobus der Pedipalpencoxa spitz, 2 Borsten, Pedipalpencoxa 3 (1 Diskalborste), Coxa I 3 + 3 Randbörstchen, II 4 + 10-16 büschelförmig angeordnete Coxalborsten, III 5 + 6-9 Coxalborsten, IV 6, Intercoxaltuberkel 2 Borsten, Genitaloperkel 8-10 Borsten, Sternit III 8-10, und je 2-3 Suprastigmalbörstchen, IV 7, je 2 Suprastigmalbörstchen, V 8(-9), VI-X 6, XI 7 (2 submediale Tastborsten); Chelicere mit 6 Stammborsten und 2 akzessorischen Börstchen, fester Finger mit 5-8 kleineren und 2 derben distalen Zähnen, beweglicher Finger mit 5-7 distalwärts deutlich grösser werdenden Zähnen, kein isolierter subdistaler Zahn, Spinnhöcker deutlich, aufrecht zapfenförmig, Serrula externa 15-17 Lamellen, Flagellum 11 gezähnte Borsten; Pedipalpen: Trochanter 1,7-1,9x länger als breit, Femur 7,1-8,3x länger als breit, 1,57-1,67x länger als Carapax und 2,56-2,64x länger als Tibia, Beborstung: 3/(4)6/2/(4)5; Tibia 1,9-2,2x, Hand 2,1-2,3x, Schere 5,0-5,7x, Finger 1,3-1,4x länger als Hand, fester Finger mit 17-21 getrennt stehenden, aufrechten, spitzen Zähnen, in distaler Fingerhälfte zusätzlich einige körnchenförmige Interkalarzähnen, 1 lateraler Distalzahn vorhanden; beweglicher Finger mit 5-7 getrennt stehenden, aufrechten Zähnen (bis ungefähr halbwegs zwischen *st* und *sb* reichend), basal davon einige undeutliche Rudimente, Sensillum fehlt; Trichobothrium *ist* deutlich distal von *esb*; Laufbein I: Basifemur 6,0-6,6x länger als breit und 1,85-2,08x länger als Telofemur, dieses 3,7-4,1x, Tibia 5,4-6,3x, Tarsus 10,4-12,3x länger als breit und 1,71-1,81x länger als Tibia; Laufbein IV: Femur 2,7-3,1x, Tibia 5,0-5,6x, Basitarsus 3,4-4,1x, Tastborste im basalen Drittel (TS = 0,35-0,42), Telotarsus 13,6-15,1x länger als breit und 1,93-1,99x länger als Basitarsus, Tastborste im basalen Drittel (TS = 0,28-0,31). Körpermasse in mm: Körperlänge 1,9-2,3; Carapax 0,59-0,63/0,54-0,60; Pedipalpen: Femur 0,94-1,06/0,12-0,14, Tibia 0,36-0,40/0,16-0,20, Hand 0,55-0,63/0,23-0,28, Finger-L. 0,74-0,86, Scheren-L. 1,27-1,46; Laufbein I: Basifemur 0,51-0,58/0,08-0,09, Telofemur 0,26-0,30/0,07-0,08, Tibia 0,30-0,32/0,05-0,06, Tarsus 0,52-0,66/0,05; Laufbein IV: Femur 0,79-0,87/0,25-0,32, Tibia 0,52-0,57/0,10-0,11, Basitarsus 0,28-0,32/0,07-0,08, Telotarsus 0,55-0,62/0,04-0,05.

Wahrscheinlich zu dieser Art gehört auch das folgende Männchen von der Insel Ikaria (Ag. Kirikos, aufgelassene Mine von Metallion, 30 m, 24.4.1980, lg. B. HAUSER), das in allen wesentlichen Merkmalen mit den Weibchen übereinstimmt; da mir jedoch von Samos keine Männchen bekannt sind, sehe ich derzeit noch von einer Zuordnung zur neuen Art ab. Das Exemplar ist wie folgt charakterisiert: Beweglicher Finger der Chelicere mit flachem, höckerförmigem Spinnhöcker; Pedipalpen: Femur 8,3x länger als breit (0,82 mm/0,10 mm), 1,65x länger als Carapax und 2,57x länger als Tibia, Beborstung 3/6/2/5; Tibia 2,4x länger als breit (0,32/0,13), Hand 2,7x (0,44/0,16), Schere 6,9x, Scheren-L. 1,10 mm, Finger-L. 0,68 mm, Finger 1,54x länger als Hand, fester Finger mit 26 basal kleiner werdenden Zähnen und in distaler Hälfte mit einigen körnchenförmigen Interkalarzähnen, beweglicher Finger mit 7 spitzen Zähnen.

Die neue Art gehört in die Artengruppe *sacer* BEIER (aus Israel und Anatolien), *anatolicus* BEIER (Anatolien, Iran) und *daedaleus* MAHNERT (Kreta). Von all

diesen Arten unterscheidet sich *samius* n. sp. durch das Auftreten von wenn auch undeutlichen und körnchenförmigen Interkalarzähnen auf beiden Palpenfingern, von *sacer* durch schlankeres Pedipalpenfemur, reduzierte Hinteraugen und bedeutendere Körpergrösse, von *anatolicus* durch die nicht angedunkelte Palpenhand, verkürzte Interokularborste auf dem Carapax und bedeutendere Körpergrösse. Mit *daedaleus* m. in Körpergrösse übereinstimmend, unterscheidet sie sich von der kretischen Art durch schlankeres Pedipalpenfemur, relativ etwas längere Palpenfinger und die Form des Spinnhöckers (bei *daedaleus* anliegend höckerförmig). Diese vier Arten formen wahrscheinlich eine engverwandte Gruppe, wobei bei besserer Kenntnis der einzelnen Angehörigen eine Neugliederung auf subspezifischem Niveau durchaus möglich erscheint.

Chthonius (Ephippiochthonius) girgentiensis n. sp. (Fig. 6–10)

Fundort: Malta, Girgenti Cave, 18.2.1978, lg. J. SCHEMBRI: 1♀ (Holotypus; Mus. Genf).

Beschreibung: Hartteile hell gelblichbraun; Carapax ein wenig länger als breit, kaudal leicht verengt, seitlich (besonders in den Hinterecken) stachelig granuliert, Vorderrand gerade, medial gezähnt; mit 17 Grossborsten (4 + 1/2 präokulare Microchaeten/6/4/2/1), Vorderaugen mit ganz flacher und undeutlicher Linse, Hinteraugen vollkommen reduziert; Tergite querretikuliert, Beborstung: 4/4/3/4/6/6/6/6/6/4/4 (2 sublaterale Tastborsten); Lobus der Pedipalpen-coxa 2 Borsten, Pedipalpencoxa 3 (1 Diskalborste), Coxa I 3 + 3 apikale Randbörstchen, II 4–5 + 11 büschelförmig angeordnete Coxalborsten, III 5 + 9 Coxalborsten, IV 6, Intercoxaltuberkel mit 2 Borsten; Genitaloperkel 10 Borsten, Sternite: 8 + je 2 Suprastigmalbörstchen/8 + je 2 Suprastigmalbörstchen/7/6/6/6/6/6 (rechte Lateralborste fehlt; 2 Tastborsten); Chelicere mit 6 Grossborsten und 2 akzessorischen Börstchen, fester Finger mit 9 Zähnen (zwei distale derb), beweglicher Finger mit 9 distal grösser werdenden Zähnen, kein isolierter Zahn, Spinnhöcker klein, tuberkelförmig, Serrula externa ca. 20 Lamellen, Flagellum mit 11 einseitig gezähnten Borsten; Pedipalpen: Trochanter 1,9x länger als breit, Femur 7,4x länger als breit, 2,53x länger als Tibia und 1,60x länger als Carapax, Tibia 2,2x, Hand 2,5x, distal von *ib/isb* mit flacher Beule, Finger 1,64x länger als Hand, Schere 6,5x länger als breit, fester Finger mit 36 spitzen, basal etwas kleineren Zähnen und einem distalen Lateralzahn, beweglicher Finger mit 31 spitzen, aufrechten Zähnen, die etwas distal von *sb* kleiner werden, aber bis zur Basis deutlich sind; Trichobothrium *ist* fast auf gleicher Höhe von *esb*; Laufbein I: Basifemur 6,2x länger als breit und 2,06x länger als Telofemur, dieses 3,5x länger als breit, Tibia 5,2x, Tarsus 12,9x länger als breit und 2,15x länger als Tibia; Laufbein IV: Femur 3,1x, Tibia 5,3x, Basitarsus 3,5x, Tastborste etwas proximal der Mitte (TS = 0,42), Telotarsus 15,8x länger als breit und 2,26x länger als Basitarsus, Tastborste im basalen Drittel (TS = 0,29). Körpermasse in mm: Körperlänge 1,72; Carapax 0,58/0,56; Pedipalpen: Femur 0,92/0,12, Tibia 0,37/0,17, Hand 0,49/0,20, Finger-L. 0,81, Scheren-L. 1,25; Laufbein I: Basifemur 0,48/0,08, Telofemur 0,24/0,07, Tibia 0,26/0,05, Tarsus 0,55/0,04; Laufbein IV: Femur 0,75/0,24, Tibia 0,47/0,09, Basitarsus 0,24/0,07, Telotarsus 0,55/0,03.

Nächstverwandt mit *Chthonius* (E.) *maltensis* m. und *balearicus* m.; sie unterscheidet sich von *maltensis* durch die starke Augenreduktion und die absoluten und relativen Palpenmasse; die neue Art weist fast die gleichen Palpenproportionen auf wie *balearicus*, unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch die

Form des Spinnhöckers, Bezahnung des beweglichen Palpenfingers, die Carapaxbeborstung (keine verkürzten Borsten in der Okularreihe) und flachere Dorsalstufe der Hand. Beide Arten stammen wahrscheinlich von *C. gibbus* BEIER ab und sind relativ rezent in Höhlen eingewandert.

Chthonius (Ephippiochthonius) nudipes n. sp. (Fig. 11–16)

Fundort: Spanien, Gualchos (Granada), Cueva de las Campanas, 17.6.1980, lg. S. TORICES: 1 ♂ (Holotypus); gl. Grotte, 31.5.1980, lg. F. LORA: 2 ♀ (Paratypen) (Holotypus und 1 ♀-Paratypus in coll. biospeologica der «Seccio d'Investigaciones subterranies», C. E. TERRASSA, 1 ♀-Paratypus im Mus. Genf).

Beschreibung: Hell gelblich braune Tiere; Carapax vollkommen augenlos, in Augengegend deutlich gebeult, dahinter verengt, Vorderrand gerade, medial gezähnt, subbasal querretikuliert, seitlich leicht retikuliert, mit 18 Borsten (4/6/4/2/2); 1,1x länger als breit; Tergite I–IV 4 Borsten, V–IX 6, X 4, XI 6–7 (2 Tastborsten); Lobus der Pedipalpencoxa spitz, 2 Borsten, Pedipalpencoxa 3 (1 Diskalborste), Coxa I 3–4 + 3 apikale Randbörstchen, II 4 + 9–13 büschelförmig angeordnete Coxalborsten, III 5 + 6–8 Coxalborsten, IV 6, Intercoxaltuberkel 2 Borsten; Genitaloperkel 10 Borsten, Genitalöffnung des ♂ mit 10–11 Randborsten; Sternit III 7–9 Borsten + je 3 Suprastigmalbörstchen, IV 7–8 + je 2 Suprastigmalbörstchen, die folgenden mit 7–8/6/6/6/7 (2 Tastborsten); Chelicerenstamm mit 6 Grossborsten und 2 akzessorischen Börstchen, fester Finger mit 12–13 Zähnen (distal zwei derbe), beweglicher Finger mit 10–12 distal grösser werdenden Zähnen, kein isolierter Zahn; Spinnhöcker beim ♂ undeutlich, beim ♀ deutlich höckerförmig, Serrula externa 19–21 Lamellen, S. interna 17 Lamellen, Flagellum 11 einseitig gezähnte Borsten; Pedipalpen: Trochanter 1,9–2,0x länger als breit, Femur 10,5x (♂) bzw. 8,9–9,6x (♀) länger als breit und 2,39x (♂) bzw. 2,43–2,45x (♀) länger als Tibia und 2,14x (♂) bzw. 1,92–2,01x (♀) länger als Carapax, Beborstung: 3/6/2/6–7; Tibia 3,1x (♂) bzw. 2,9x (♀), Hand 3,1x (♂) bzw. 2,7–2,9x (♀), Finger 1,57x (♂) bzw. 1,50–1,54x (♀) länger als Hand, Schere 8,0x (♂) bzw. 6,7–7,3x (♀), fester Finger mit 34–38 spitzen, aufrechten Zähnen (basal einige kleiner) und einem distalen Nebenzahn, fester Finger mit 18–20 spitzen aufrechten Zähnen, deren Reihe etwas distal von *sb* plötzlich abbricht, basal davon weder Rudimente noch eine gewellte Lamelle; Trichobothrium *ist* auf gleicher Höhe von *esb* (1 ♂ 1 ♀), beim zweiten ♀ steht *ist* distal von *esb*, die Verbindungslinie *eb-esb-ist* ist gerade! Laufbein I: Basifemur 8,5–8,9x länger als breit und 1,87–1,95x länger als Telofemur, dieses 4,8–5,2x länger als breit, Tibia 7,1–7,4x, Tarsus 14,8–15,5x länger als breit und 1,85–1,98x länger als Tibia; Laufbein IV: Femur 4,0–4,3x, Tibia 7,4–7,8x, Basitarsus 4,3–4,6x, Tastborste proximal der Mitte (TS = 0,47–0,49), Telotarsus 19,5–20,0x länger als breit und 2,48–2,60x länger als Basitarsus, Tastborste proximal der Mitte (TS = 0,37–0,41). Körpermasse in mm (in Klammern die der ♀): Körperlänge 2,7 (3,0–3,1); Carapax 0,76/0,71 (0,93–0,97/0,82–0,84), Pedipalpen: Femur 1,63/0,16 (1,79–1,95/0,19–0,22), Tibia 0,68/0,22 (0,73–0,80/0,25–0,27), Hand 0,86/0,27 (1,01–1,07/0,34–0,39), Finger-L. 1,35 (1,56–1,60), Scheren-L. 2,19 (2,52–2,60); Laufbein I: Basifemur 0,86/0,10 (0,96–1,01/0,11), Telofemur 0,46/0,09 (0,49–0,53/0,10), Tibia 0,47/0,06 (0,53–0,56/0,07–0,08), Tarsus 0,94/0,06 (1,04–1,05/0,07); Laufbein IV: Femur 1,30/0,33 (1,43–1,53/0,33–0,36), Tibia 0,85/0,11 (0,93–1,03/0,12–0,13), Basitarsus 0,41/0,10 (0,45/0,10), Telotarsus 1,05/0,05 (1,12–1,17/0,06).

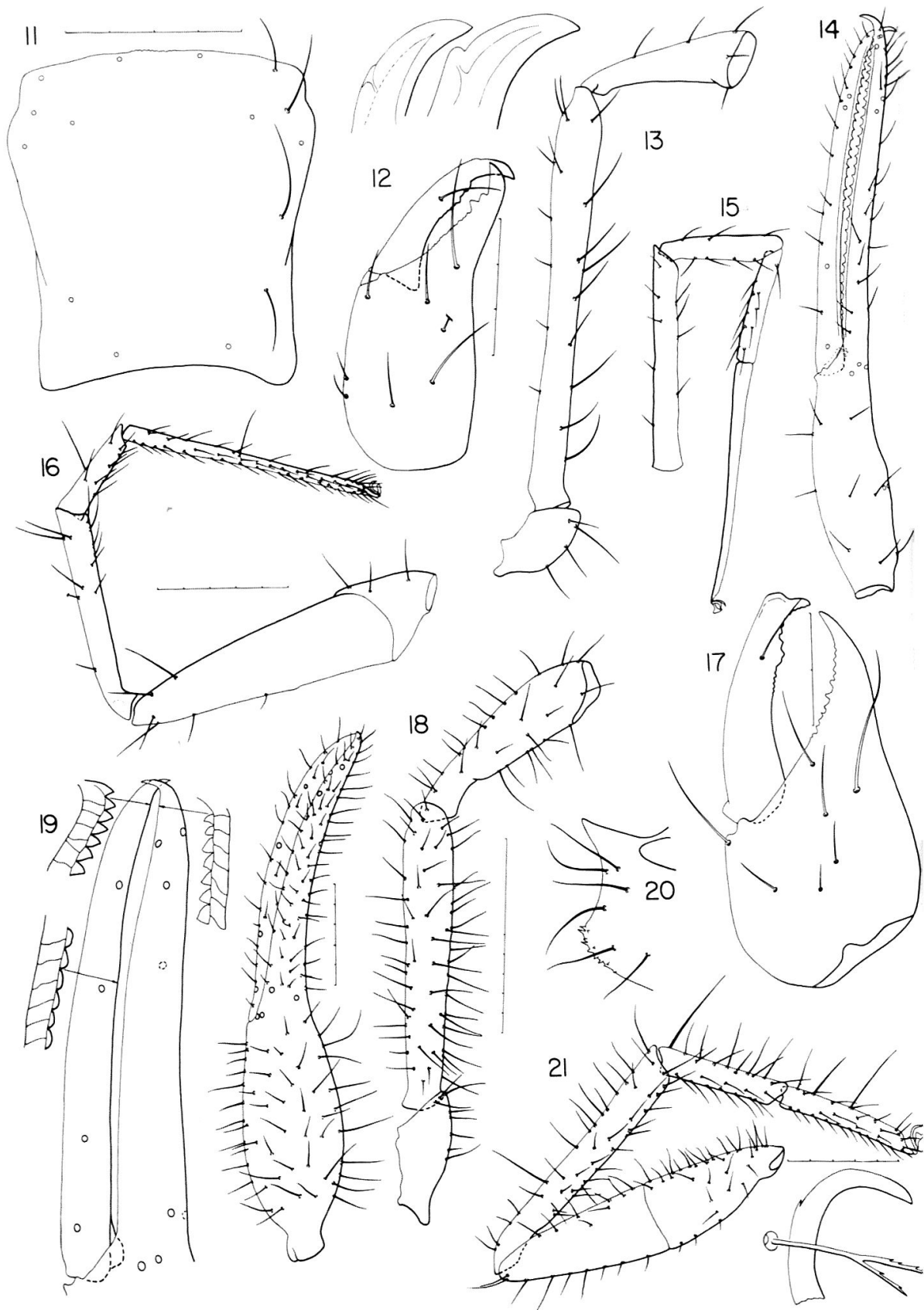


Fig. 11-21; 11-16: *Chthonius* (E.) *nudipes* n. sp.; 11: Carapax; 12: Chelicere; 13-14: Pedipalpe; 15 Laufbein I; 16: Laufbein IV; 17-21: *Neobisium* (O.) *paucedentatum* n. sp.; 17: Chelicere; 18: Pedipalpe 19: Trichobothrienverteilung; 20: Distalteil der Coxa I; 21: Laufbein IV, Klaue und Subterminalborst vergrössert; Massstabeinheit 0,1 mm.

In BEIERS Bestimmungsschlüssel (1963) ist die neue Art in die Nähe von *C. apulicus* BEIER zu stellen, von der sie sich jedoch durch die Bezahnung des beweglichen Palpenfingers, durch die (normale) Stellung des Trichobothriums *ist* und bedeutendere Körpergrösse unterscheidet. Sie ist wahrscheinlich mit *Chthonius hiberus* BEIER aus Zentralspanien verwandt, von der sie jedoch anhand der wesentlich schlankeren Pedipalpen und der bedeutenderen Körpergrösse leicht zu unterscheiden ist.

Anhand der Chaetotaxie lässt sich die Vermutung äussern, dass die mit der Anpassung an das Höhlenleben einhergehende Verlängerung der Gliedmassen unterschiedlich erfolgt: während z. B. Femora und Tibia der Laufbeine I und II anscheinend ein gleichmässig verteiltes Wachstum aufweisen (die Borsten sind gleichmässig über die ganze Länge verteilt), so scheinen die Telofemora und die Tibien der Laufbeine III und IV ein verstärktes basales Wachstum zu zeigen (die basale Hälfte der Glieder ist praktisch borstenfrei); einer gleichmässigen Verlängerung scheinen auch die Palpenglieder zu unterliegen.

Neobisium (Ommatoblothrus) paucedentatum n. sp. (Fig. 17-21)

Fundort: Spanien, Granada, Ernaloz, Cueva del Agua, lg. F. LORA, VI. 1980: 1 ♂ (Holotypus), 1 ♂ 2 ♀ (Paratypen). Holotypus und 1 ♀ Paratypus in coll. biospeleologica der «Seccio d'Investigaciones subterraneas», C. E. TERRASSA, 1 ♂ 1 ♀ Paratypen in Mus. Genf.

Beschreibung: Carapax 1,0 (♀) bzw. 1,1-1,2x (♂) länger als breit, Epistom klein, aber deutlich, spitz dreieckig, 4 deutliche Augen mit gewölbter Linse, Beborstung: 4/7-8/4/10-16(!); Tergitbeborstung: 7-9/10-12/12-17/16/16-20/17-20/17-20/16-20/13-20/12-15/8-13 (4 Tastborsten), Tergitborsten von alternierender Länge; Lobus der Pedipalpencoxa 4-5 Randborsten, Pedipalpencoxa 11-16, Coxa I 10-16, Lateraleck dornförmig, Medialeck stumpf vorgezogen und gezähnt, II 12-17, III 10-15, IV 21-25; Genitaloperkel des ♂ 18 Borsten (in zwei Querreihen angeordnet), der des ♀ mit 10-11 Borsten (wovon 2 bzw. 5 diskal stehen); Genitalkammer des ♂ beiderseits mit je einem Borstenfeld von ca. 14-15 Borsten (!), kaudal der männlichen Genitalöffnung 15-20 Borsten, die auf einer leicht sklerotisierten Leiste inserieren; Sternit III 21-27 (♂) bzw. 29-35 (♀) Borsten + je 3-4 Suprastigmabörstchen, IV 20-24 + je 2 Suprastigmabörstchen, V-XI 23-27/21-28/26-30/24-27/19-28/6-7 (2 Tastborsten); Chelicere mit 7 Stammborsten, fester Finger mit 13-16 fast gleichförmigen Zähnen, beweglicher Finger mit derbem Mittelzahn, beiderseits mit einigen kleinen Zähnen, Spinnhöcker in beiden Geschlechtern breit und deutlich, Flagellum gattungstypisch, 8-9 Borsten, wovon die letzte klein und isoliert ist; Serrula externa 32-35 Lamellen, S. interna ca. 32 Lamellen; Pedipalpen glatt, Trochanter mit kleinem Höcker, 2,2-2,3x länger als breit, Femur 6,4-6,9x (♂) bzw. 6,0-6,3x (♀), Tibia 4,0-4,2x (♂) bzw. 3,7-3,8x (♀), Gelenksausschnitt flach ($X/Y = 0,39-0,44$), Keule 2,9-3,0x (♂) bzw. 2,4-2,8x, Hand mit Stiel 2,4-2,6x, Schere mit Stiel 5,0-5,5x, ohne Stiel 4,7-5,2x, Finger 1,18-1,22x länger als Hand mit Stiel; fester Finger mit 92-101 gleichförmigen, spitzen Zähnen, beweglicher Finger distal mit 13-16 spitzen Zähnen, anschliessend daran ca. 40 flache Zähne, die halbwegs zwischen *st* und *sb* sehr undeutlich werden und basal nur mehr an den Zahnkanälen erkennbar sind; Laufbein I: Basifemur 6,0x (♂) (♀ 5,5-5,6x) länger als breit und 1,41-1,53x länger als Telofemur, dieses 4,5-4,6x (4,1-4,4x), Tibia 5,8-5,9x, Basitarsus 4,6-4,7x (4,2-4,5x), Telotarsus 6,1-6,3x (5,3-5,8x) länger als breit und 1,24-1,30x länger als

Basitarsus; Laufbein IV: Femur 4,5–4,9x, Tibia 8,8–9,3x (4,5–4,7x), Basitarsus 5,9–6,3x (5,4–5,7x), mit basaler Tastborste, Telotarsus 6,6–6,8x (6,1–6,4x) länger als breit und 1,02–1,07x länger als Basitarsus, Tastborste in Gliedmitte (TS = 0,45–0,49), Subterminalborste gegabelt und gezähnt, Klauen mit Aussenzähnen. Körpermasse in mm: Körperlänge 3,5–4,4; Carapax 0,97–1,02/0,86–1,01; Pedipalpen: Femur 1,50–1,68/0,24–0,26, Tibia 1,08–1,21/0,29–0,31, Stiel-L. 0,32–0,33, Hand mit Stiel 1,17–1,29/0,49, Stiel-L. 0,15–0,17, Finger-L. 1,38–1,56, Scheren-L. mit Stiel 2,45–2,69; Laufbein I: Basifemur 0,79–0,89/0,14–0,16, Telofemur 0,56–0,59/0,13–0,14, Tibia 0,59–0,65/0,10–0,11, Basitarsus 0,36–0,42/0,09, Telotarsus 0,46–0,53/0,08–0,09; Laufbein IV: Femur 1,33–1,45/0,30, Tibia 1,13–1,31/0,14–0,15, Basitarsus 0,59–0,66/0,10–0,11, Telotarsus 0,61–0,68/0,10–0,11.

Wahrscheinlich in die Verwandtschaft von *gaditanum* m. aus Cadiz zu stellen; die neue Art unterscheidet sich jedoch davon durch die Chaetotaxie des Carapax (zahlreichere Borsten am Hinterrand), plumpere Pedipalpen, das Vorhandensein eines derben Mittelzahns auf dem beweglichen Chelicerenfinger, die basal stark verflachten Zähne des beweglichen Pedipalpenfingers und wesentlich plumpere Beinglieder. Die stark reduzierte Bezahnung des beweglichen Pedipalpenfingers könnte auf eine Verwandtschaft mit *Neobisium* (N.) *ischyrum* (NAVAS) hinweisen, einer heute auf der iberischen Halbinsel weit verbreiteten endogäischen Art.

LITERATUR

- BEIER, M. 1963. *Ordnung Pseudoscorpionidea (Afterskorpione)*. BestimmBüch. Bodenfauna Europ. 1: 313 S.
- BEIER, M. 1969. *Weitere Beiträge zur Kenntnis der Pseudoskorpione Anatoliens*. Annln naturhist. Mus. Wien 73: 189–198.
- MAHNERT, V. 1975. *Pseudoskorpione von den maltesischen Inseln*. Fragm. ent. 11: 185–197.
- MAHNERT, V. 1977. *Spanische Höhlenpseudoskorpione*. Miscel. zool., Barcelona, 4: 61–104.
- MAHNERT, V. 1979. *Pseudoskorpione (Arachnida) aus Höhlen Griechenlands, insbesondere Kretas*. Archs Sci., Genève, 32: 213–233.

(erhalten am 9.4.1982)